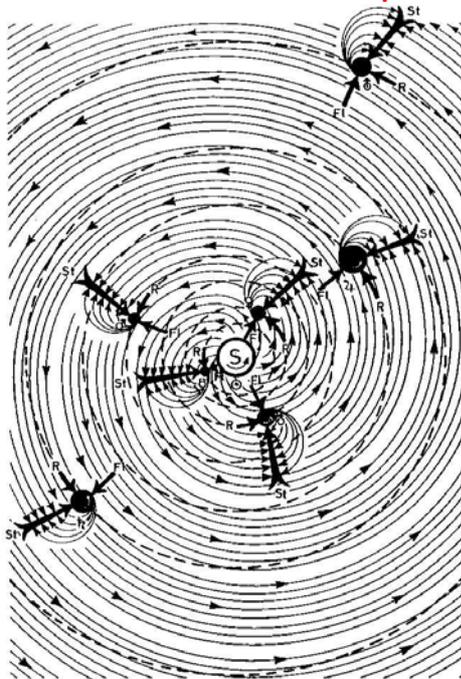


EVU

Das Elektrische Vortex Universum ersetzt das "tote Gravitationsuniversum", wie es von den Lehrmeinungen seit (aber nicht von) Isaac Newton vertreten wird. Am Beispiel einfach nachvollziehbarer Experimente, leichtfasslicher Beobachtungen & durch Rückkehr zu logischen Argumenten erklärt das EVU die von der Menschheit in historischer Zeit erlebten Naturereignisse ebenso wie die vorangegangenen & laufenden natürlichen Mechanismen, welche die Entwicklung des Universums in (quasi quantavolutionärer Weise) beherrschen – von der elektrischen Energie in ihrem ersten Aggregatzustand über die Substanzbildung bis zu den einheitlich angetriebenen & stabilisierten Bewegungen im Mikro- & Makrokosmos.

Der elektrische Vortex treibt & stabilisiert die Himmelskörper



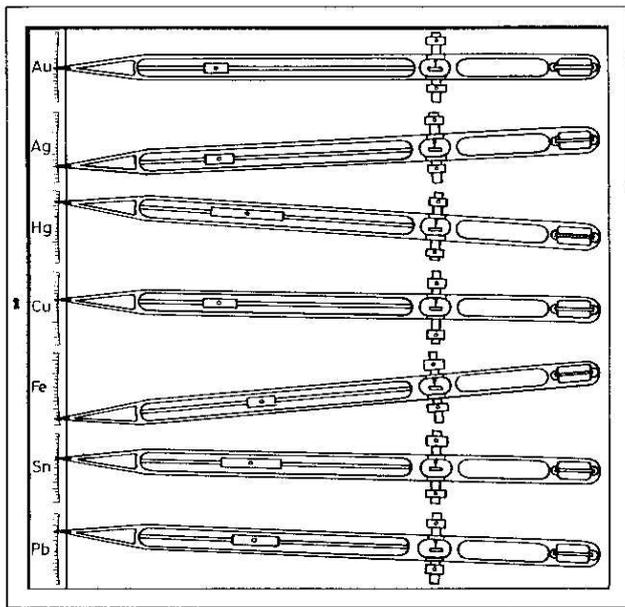
St = Staukraft FI = Fliehkraft
R = Resultierkraft

Isaac Newton schrieb: "Dass der Materie Schwere endogen, inhärent & essentiell eigen sein soll, so dass ein Körper über eine Distanz durch ein Vakuum hindurch auf einen anderen Körper ohne Vermittlung durch etwas Anderes einwirken kann, das ihre Wirkung & Kraft unmittelbar vom einen zum anderen übertragen würde, ist für mich eine derart grosse Absurdität, dass meines Erachtens kein Mensch, der philosophische Dinge kompetent bedenken kann, je auf so etwas hereinfallen könnte" - worin Newton ganz recht hatte, da er ja die Elektrizität nicht kannte! Nichtsdestotrotz, nach ersten Theorien über die elektrische Ursache der Schwere (vgl J.C.F. Zöllner's *Ueber die Ableitung der Newton'schen Gravitation aus den statischen Wirkungen der Elektrizität* - Leipzig 1877), liess die moderne Physik die Entdeckung der Elektrizität & Newton's Warnung ausser acht, indem sie die Absurdität lehrt, die Formeln verkörpern die eigentliche Schwer"kraft", & dass demzufolge die Himmelskörper in einem "freien Fall" umeinander kreisen. Diese Absurdität steht natürlich im fundamentalen Gegensatz zu jeglicher Beobachtung, wonach doch jede ein "Gesetz" erwirkende Bewegung von **Kräften** abhängig ist: (1) einer das Objekt **repulsierenden** (abstossenden resp anpressenden) & (2) es auf seiner Bahn **stabilisierenden** Kraft.

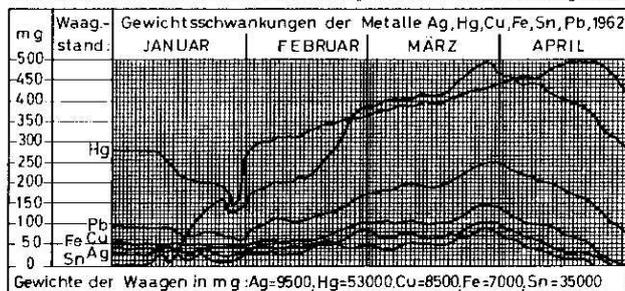
Das EVU folgt den Grundlegend Neuen Erkenntnissen in Physik, Chemie & Himmelsmechanik, wie seit 1962 bekannt. Der volle Text ist veröffentlicht in www.paf.li/erkenntnisse.htm (www.paf.li/perceptions.htm auf Englisch). Das Nachvollziehen von Experimenten steht natürlich allen frei (wenn auch paf@paf.li gerne über Ergebnisse informiert sein möchte: sie werden leicht die Irrationalität & den Wahwitz der aktuellen & fundamentalen Physik-, Astronomie & Geschichts-Theorien nachweisen – das Waage-Experiment zB (vgl Ⓜa) zeigt auf eindrucksvolle Art den Gravitationseinfluss eines *bestimmten* Planeten auf eine *bestimmte* Substanz, wie des Planeten *Mercur* auf das Metall *Mercurium*.

Im Verein mit der RMNG weist das EVU die im Irrationalen Verhalten des Kollektivs [IVK] endende Kollektive Verdrängung [KoV] nach.

Dritter Teil: Die Wirkung der Gravitation : Die Gravitationskonstante



Ursache der Gewichtszunahme Feb./März = Planeten - Sonderstellung 4.II.62"



Nach den experimentellen Untersuchungen scheint es fragwürdig zu sein, ob die von Richarz und Krigar-Menzel durch die Bleiversuche ermittelte Gravitationskonstante Gültigkeit hat. Bei den Experimenten stellte sich heraus, dass sowohl Blei als auch verschiedene andere Metalle fortwährenden Gewichtsschwankungen unterliegen und somit deren Gewichte nur relativ sind. Es wurden aus Ahornholz sieben Präzisionswaagen (Abb. 37) angefertigt und diese auf der einen Seite mit Quecksilber, Kupfer, Silber, Eisen, Zinn und Blei besetzt. Auf der anderen Seite des Waagebalkens wurde als Gegengewicht abermals Ahornholz verwendet. Alsdann wurden die Waagen lackiert, um gegen Feuchtigkeitseinflüsse immun zu sein. Die Empfindlichkeit der Waagen wurde jeweils nach ihrem aufliegenden Gewicht geeicht. Die Gesamtanzeige betrug bei 130 mm Ausschlag bei jeder Waage 1/10 des aufgelegten Gewichtes. Im Laufe von zweijährigen Versuchen stellte sich nun heraus, dass unsere Gewichte von Sonnenferne (Aphel) bis Sonnennähe (Perihel) zunehmen und von da an bis Sonnenferne wieder um den gleichen Betrag abnehmen. Ferner wurde festgestellt, dass die Gravitation der einzelnen Planeten auf jeweils bestimmte Metalle einen gewichtsvermindernden bzw. gewichtsvermehrenden Einfluss hat. Insbesondere trifft dieses zu bei den Oppositionstellungen der Planeten. An den Maximalausschlägen der Waagen lässt sich mit Bestimmtheit und auf die Stunde genau feststellen, welches Metall den in Opposition befindlichen Planeten zugeordnet ist und in welcher Stunde die Opposition stattgefunden hat. Bis heute ergab sich, dass Quecksilber mit dem Merkur und Blei mit dem Saturn in Zusammenhang steht.

Eine weitere, nicht minder interessante Beobachtung vermittelten diese Waagen in der Zeit vom 6. bis 13. September 1960. Während dieser Zeit gingen einigemal sämtliche Zeiger wie auf Kommando

in ihre oberste Stellung, verharrten dort mehrere Stunden und gingen allmählich wieder in ihre Ausgangsstellung zurück. Nun fielen aber gerade diese extremen Stellungen jeweils mit den furchtbaren Wirbelstürmen "Donna" auf der amerikanischen Insel Puerto Rico, Provinz Oriente, Gibara, Florida und New York zusammen. Auf Grund dieser Waagenstellungen kann geschlossen werden, dass das Schwerefeld der Erde vorübergehend zunahm. Aus dieser Schlussfolgerung muss man nun auch annehmen, dass ungeheure Eruptionen innerhalb der dynamischen Gleichgewichtszone der Erde stattgefunden und die aussergewöhnlichen Stürme ausgelöst haben. Sollten nun diese messbaren Schwereinflüsse auch anderweitig bestätigt werden, müssten die Untersuchungen von Richarz und Krigar-Menzel unter diesem Aspekt erneut überprüft werden.

Wir haben bisher immer nur vom Grosswirbel der Erde gesprochen. Es ist aber anzunehmen, dass alle zu unserem Sonnensystem zählenden Planeten, Planetoiden und Monde einen eigenen Grosswirbel besitzen, und dass wiederum alle Grosswirbel dem Grösstwirbel der Sonne unterstehen, welcher den gesamten Raum des Sonnensystems umschliesst. So unterstehen die Monde nicht nur dem Grosswirbel ihrer Planeten, sondern auch gleichzeitig noch unmittelbar dem Grösstwirbel der Sonne. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen würde das **Gravitationsgesetz** der Planeten und der Sonne etwa heissen: **"Die Grosswirbel der Planeten sind direkt proportional ihres von der dynamischen Gleichgewichtszone umschlossenen potentiellen Elektrizitätsvolumens, und die resultierende Anpresskraft ihrer gegenläufigen Staukomponente ist umgekehrt proportional dem Quadrate ihrer Entfernung von der Sonne"**.

Wird das Gravitationsgesetz nur auf die Planeten untereinander bezogen, dann heisst es nicht "Anpresskraft" und "Entfernung von der Sonne", sondern "Abstosskraft" und "ihrer gegenseitigen Entfernung". Bei Planeten mit Monden ist das Gravitationsgesetz komplizierter, weil hier zu den Anpresskräften abwechselnd zuzüglich und abzüglich die Abstosskräfte hinzutreten. Im Fünften Teil der Wirbeltheorie soll bei der Besprechung der Bewegungsursache der Himmelskörper auf diese wechselseitigen Beziehungen noch ausführlicher hingewiesen werden. Nach dem hier entwickelten Gravitationsgesetz wird es möglich sein, eine Anti-Schwerkraft zu erzeugen, indem man einen Satelliten mit der naturgegebenen Strömungsintensität versieht, welche direkt von der Sonne gespeist und demgemäss auch die gleiche Wirbelrichtung wie die Erde besitzt und demzufolge von der Erde abgestossen wird.

[In den Himmelskörpern liegt zwischen der Elektrizität in ihrer ersten Aggregatsform bei etwa -5'000'000 Grad Kälte & höheren Temperaturen die dynamische Gleichgewichtszone mit dem Potential für Energieoutput & Substanzbildung. Daher der Satz: "Wäre die Sonne im Inneren so heiss, wie sie in Wirklichkeit kalt ist, dann wäre sie nicht mehr als Kugel in ihrer jetzigen Gestalt am Himmel zu sehen, sondern es wäre ihr sodann schon längst so ergangen wie der Nova-Pictoris oder der Nova-Herkules. Nur in der Annahme eines tiefsten Kältepoles liegt die Möglichkeit des fast unerschöpflichen potentiellen Energievorrates der Sonne." (die unter den Sonnenflecken beobachtete Lichtlosigkeit ist Elektrizität in ihrem ersten Aggregatzustand als reine Energie).]

Eine interessante verbleibende Frage ist: Warum & wann wurde das Metall Quecksilber nach dem Planeten Merkur "Mercurium" genannt? Wie wussten die Alten um diese Verwandtschaft?